

BARBARA NOVAK, MA
VIZEBÜRGERMEISTERIN UND
AMTSFÜHRENDE STADTRÄTIN FÜR
FINANZEN, WIRTSCHAFT,
ARBEIT, INTERNATIONALES
UND DIGITALES

Wien, 04. Mai 2026
PGL-364778-2026-KVP/GF

Schriftliche Anfrage der Gemeinderät*innen Hannes Taborsky (ÖVP) und Sabine Keri (ÖVP) betreffend „Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Stand der Digitalisierung im Ressort Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Digitalisierung“

Herr Gemeinderat
Hannes Taborsky
ÖVP

Sehr geehrter Herr Gemeinderat!

Die von Ihnen am 04. März 2026 eingebrachte Anfrage betreffend „Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Stand der Digitalisierung im Ressort Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Digitalisierung“ erlaube ich mir wie folgt zu beantworten:

Einleitung

Die Stadt Wien gestaltet die digitale Transformation der Verwaltung konsequent und menschenzentriert. Mit der Digitalen Agenda Wien 2030 verfügt die Stadt über einen strategischen Rahmen, der technologische Innovation mit sozialer Verantwortung verbindet. Digitaler Humanismus ist Leitmotiv: Technologie wird als Mittel zum Gemeinwohl verstanden – Datenschutz, Transparenz, demokratische Teilhabe und Sicherheit genießen oberste Priorität.

Neue Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI) werden aktiv erprobt und eingesetzt. Wien verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen KI-Einsatz auf dem Boden der geltenden (EU-) Rechtsrahmen und ethischer Leitlinien. Die Beantwortung der Anfrage wurde mit Unterstützung von KI erstellt.

Allgemeiner Teil

1. Welche ressortübergreifende Strategie verfolgt Ihr Ressort derzeit in Bezug auf Digitalisierung und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz?

Als Teil der Stadtverwaltung richtet sich die Geschäftsgruppe Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und

Digitales nach der für die gesamte Stadtverwaltung gültigen Digitalen Agenda Wien 2030 (DAW2030)¹ und ihren Teilstrategien. Die DAW2030 – vom Wiener Gemeinderat im Oktober 2024 beschlossen – ist die aktuelle Gesamtstrategie, die Ziele und Maßnahmen der Stadt im Digitalisierungsbereich bis 2030 vorgibt. Eine eigenständige Ressortstrategie für Digitalisierung und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz gibt es nicht.

Der strategische KI-Rahmen wird durch die KI-Strategie der Stadt Wien² (zunächst 2019, aktuell Version 2.1, gültig ab 03.10.2024) konkretisiert.

Diese stellt ausdrücklich klar, dass Wien bereits 2019 KI als Schlüsseltechnologie für den öffentlichen Bereich positioniert hat und die aktuelle Strategie diese Linie als Teilstrategie der Digitalen Agenda 2030 fortschreibt. Im Mittelpunkt steht ein digital-humanistisches Fundament: KI soll konstruktiv genutzt werden, aber nur dort, wo sie dem Gemeinwohl dient, Grundrechte wahrt und Risiken (z. B. Diskriminierung/Bias, Manipulation, Datenschutz, Schutz geistigen Eigentums) aktiv adressiert werden.

2. Gibt es verbindliche Leitlinien oder Standards für den Einsatz von KI (z.B. Transparenz, Datenschutz, Nachvollziehbarkeit, Haftungsfragen) im Verantwortungsbereich Ihres Ressorts?

Leitlinien und Standards gelten für den gesamten Magistrat und daher auch für die Geschäftsgruppe Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Digitales. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Magistrat der Stadt Wien ist durch verbindliche Leitlinien und Standards geregelt, die sowohl strategische als auch operative Aspekte abdecken und eine verantwortungsvolle Nutzung sicherstellen. Diese Vorgaben betreffen verschiedene Ebenen und dienen als Grundlage für die nachfolgenden Ausführungen zu Transparenz, ethischen Prinzipien und Datenschutz im Umgang mit KI.

- Strategische Leitlinien: Die oben genannte KI-Strategie betont vertrauenswürdige, ethische KI und nennt als Grundpfeiler u. a. Transparenz, Nichtdiskriminierung, Datenschutz und „Human-in-the-Loop“ (menschliche Kontrolle bleibt gewährleistet).
- Interne Standards: Für den konkreten täglichen Umgang mit KI-Werkzeugen – speziell generativer KI – hat die Stadt den KI-Kompass³ herausgegeben und als Erlass veröffentlicht. Darin werden klare Regeln festgelegt: Etwa, dass Datenschutz strikt einzuhalten ist, geheime oder sensible Informationen nicht in externe KI-Tools eingegeben werden dürfen, und KI-generierte Inhalte vor Verwendung händisch geprüft und als solche kenntlich gemacht werden müssen. Dieser Kompass wird regelmäßig aktualisiert (v1 08/2023; v3.0 gültig ab 01.07.2025) und an alle Mitarbeiter*innen kommuniziert (Intranet & Schulungen).
- IKT-Rahmenregelungen: Ergänzend definiert die Regelung zum Vorgehen bei Cloud & KI Prüfungen (MDOS-38021-2026-2, gültig ab 09.01.2026) den Prüfprozess für alle neuen KI-Systeme im Magistrat (Phasenmodell mit Compliance-Prüfung, ethischer Risikobewertung im Sinne des EU-AI-Acts, Freigabe durch ein IKT-Board). Dies garantiert, dass Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Rechtskonformität bereits vor dem produktiven Einsatz einer KI-Anwendung sichergestellt sind.

¹ [Digitale Agenda der Stadt Wien 2030](#)

² [KI-Strategie der Stadt Wien](#)

³ [KI-Kompass Version 3.0](#)

3. Welche finanziellen Mittel wurden seit 2020 für Digitalisierungs- und KI-Projekte im Ressort aufgewendet bzw. sind für die kommenden Jahre vorgesehen?

Projekte werden im Magistrat in der Regel zentral finanziert (siehe Erlass MD-OS-40073-2025). Anzumerken ist, dass KI selten „alleine“ beschafft wird, sondern in der Regel Teil von größeren Projekten ist. Daher ist der Anteil der Ausgaben für KI in der Regel nicht benennbar. Einige Projekte mit KI-Anteil seien im Folgenden genannt – sie beziehen sich aber nicht nur auf die Geschäftsgruppe Digitalisierung, sondern auf dem gesamten Magistrat:

Die Etablierung der WienKI – einer zentral finanzierten KI-Plattform der Stadt Wien, die für fast 70.000 Mitarbeitende verfügbar ist, wovon fast 3.000 Anwender*innen die Plattform aktiv nutzen.

Für die Dienststellen stehen grundsätzlich Stadt Wien-Paket und KI Abo-Modelle zur Verfügung:

Stadt Wien-Paket:

- Bis max. 10.000.000 Tokens pro Monat (Nach dem Prinzip „First Come, First Serve“)
- 30 Bildgenerierungen im Monat
- Funktionen: Chat, Wissensdatenbanken, Bildererstellung

Das Stadt Wien-Paket steht allen Dienststellen zur Verfügung und wird mit bis zu 15.000 EUR monatlich aus dem Zentralbudget finanziert.

Bei größerem Bedarf können Nutzer*innen weitere Pakete (Service-Varianten) bestellen:

Start-Paket Abo:

- Bis max. 100.000 Tokens pro Monat
- 20 Bildgenerierungen im Monat
- Funktionen: Chat, Wissensdatenbanken, Bildererstellung

Standard-Paket Abo:

- Bis max. 750.000 Tokens pro Monat
- 200 Bildgenerierungen im Monat
- Funktionen: Chat, Wissensdatenbanken, Bildererstellung

Die internen Ressourcen in der MA01 – Wien Digital für Entwicklung und Betrieb der WienKI-Plattform wurden gezielt erweitert. Mehrere Teams treiben die kontinuierliche Weiterentwicklung der Plattform voran, insbesondere:

- Team GAT4 – Cloud Technologien: 8 Mitarbeitende
- Team GPC3 – KI und GeoKI: 6 Mitarbeitende
- Team GPC1 – Innovation Lab: 11 Mitarbeitende

Mit WienKI wurde das Thema Künstliche Intelligenz und Generative KI (GenAI) allen Mitarbeitenden der Stadt systematisch nähergebracht. Ziel war es, wertvolle Erfahrungen – beispielsweise beim Prompting, zur Wissensgenerierung sowie zu Use Cases – zu vermitteln und ein effizientes sowie produktives Arbeiten im Büroalltag zu fördern. Die städtische KI-Plattform WienKI erhielt 2025 den

„EU Public Sector Tech Watch Best Cases Award“⁴ und den „Red Hat Innovation Award 2025“⁵. Zudem wurde sie 2026 mit dem ersten Preis in der Kategorie „Projekte“ mit dem „Digitalen Humanismus Award“ ausgezeichnet.⁶ Hinter diesen Preisen stehen u. a. die Einführung einer modernen, offenen Container-Infrastruktur (OpenShift), auf der WienKI aufsetzt, sowie die Pionierleistung, aktuelle generative KI-Modelle mit eigener Wissensbasis und strengem Compliance-Rahmen intern nutzbar zu machen.

Das M365-Folgeprojekt (Q1/2026 – Q3/2028) verfolgt das Ziel, Copilot und weitere KI-Funktionen schrittweise einzuführen. Die Hauptaufgabe besteht darin, Künstliche Intelligenz in den Arbeitsalltag der Verwaltung zu integrieren. Im Mittelpunkt steht dabei der Einsatz sogenannter Agent-Funktionen: Copilot nutzt die vorhandenen Arbeitsumgebungen wie Teams, OneDrive oder OneNote, analysiert die Inhalte im jeweiligen Kontext und unterstützt die Mitarbeitenden mit konkreten Handlungsvorschlägen sowie der Automatisierung von wiederkehrenden Aufgaben. Das Projekt läuft über zweieinhalb Jahre und verfügt über ein Gesamtbudget von 2,9 Mio. EUR. Der KI-Anteil des Budgets kann nicht benannt werden.

BRISE Vienna (Building Regulations Information for Submission Involvement) ist ein europaweit beachtetes Digitalisierungs- und Forschungsprojekt der Stadt Wien zur vollständigen Digitalisierung des Bauverfahrens. Kern des Projekts ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz, die BIM-basierte 3D-Gebäudemodelle automatisiert mit der Wiener Bauordnung und weiteren Rechtsvorschriften abgleicht. Die KI ermöglicht eine teilautomatische Vorprüfung von Bauprojekten, erkennt Regelverstöße frühzeitig und gibt Einreicher*innen bereits vor der formalen Einreichung Feedback. Ergänzt wird dies durch Building Information Modeling (BIM) und Augmented Reality (AR), etwa zur Visualisierung von Bauvorhaben im Stadtraum. Das Gesamtbudget von BRISE Vienna betrug 6.1 Mio. EUR. Davon wurden 80 % (4.8 Mio. EUR) aus EU-Mitteln des Programms Urban Innovative Actions finanziert. Der Budgetanteil der Dienststellen der Stadt Wien belief sich auf 3.5 Mio. EUR, wovon 2.8 Mio. EUR EU-gefördert waren. Der Eigenanteil der Stadt Wien lag somit bei 707.600 EUR. Der KI-Anteil des Budgets kann nicht benannt werden.

Das Programm „Wien gibt Raum“ organisierte die Zuständigkeit für die Bewilligung und Verwaltung von Objekten und Aktivitäten im öffentlichen Raum. Weiters wurden die rechtlichen Vorgaben für solche Bewilligungen evaluiert und wenn notwendig, modernisiert. Das gesamte Programm „Wien gibt Raum“ wurde mit 8.8 Mio. EUR kalkuliert. Der KI-Anteil des Budgets kann nicht benannt werden. Grundlage für viele Schritte des Programmes war eine technische Erfassung der bestehenden Objekte im öffentlichen Raum durch die jährliche Befahrung – Projekt Kappazunder. Der Kappazunder stellte dreidimensionale Daten des gesamten Wiener Stadtgebiets in einer plattformunabhängigen Web-Applikation benutzerfreundlich dar. Dabei wurde ein virtuelles Abbild der Stadt aus mehreren Millionen hochauflösenden Bildern und Punktwolken aus einem Laserscan zusammengesetzt. Mitarbeiter*innen der Stadt Wien können Dank des Kappazunder-Projekts von ihrem Schreibtisch aus virtuell in das gesamte Stadtgebiet springen. Sie verschaffen sich so in Sekundenschnelle einen Überblick über Örtlichkeiten überall in der Stadt. Das erleichtert und beschleunigt ihre Arbeit enorm. Gerade in Zeiten von Corona war der Kappazunder ein besonders hilfreiches Tool, um Anwesenheit vor Ort zu reduzieren und Ortsaugenscheine und Ortsverhandlungen besser vorbereiten zu können. Die

⁴ [WienKI gewinnt EU Public Sector Tech Watch Best Cases Award 2025](#)

⁵ [Red Hat Innovation Award für Stadt Wien](#)

⁶ [Digitaler Humanismus Award für WienKI - Digitales Wien](#)

Gesamtkosten (bis 2022) von 1.3 Mio. EUR bestehen aus den Kosten für die Prozess-Analyse, Lastenhefterstellung/ Anforderungsanalyse, rechtliche Beratung, Befahrungen (inkl. SW-Wartung) und das Programm-Management. Der KI-Anteil des Budgets kann nicht benannt werden.

4. In welchen Aufgabenbereichen der MA 5 kommt derzeit Künstliche Intelligenz zum Einsatz bzw. wird deren Einsatz geprüft?

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter testen laufend die Anwendungsmöglichkeiten künstlicher Intelligenz – insbesondere der „WienKI“ – in ihren Aufgabenbereichen.

Bereits genutzt wird KI zB beim Programmieren von MS Excel Automatisierungen, Korrekturlesen, Verfeinern und Zusammenfassen diverser Texte und zur Unterstützung bei der Planung und Gestaltung von MS PowerPoint Präsentationen.

Derzeit in Prüfung befindliche Einsatzgebiete sind insbesondere die (Budget-) Datenauswertung und die erweiterte Nutzung von Wissensdatenbanken.

5. Wie stellt sich der allgemeine Stand der Digitalisierung in der MA 5 dar?

Die Maßnahmen der Magistratsabteilung 5 sind eingebettet in die digitale Agenda 2030 der Stadt Wien und die Digitalisierungsstrategie für den Magistrat der Stadt Wien. Zur

Unterstützung der digitalen Weiterentwicklung der Prozesse und Leistungen der Dienststelle wurde auch die Position des „Digital Officer“ etabliert.

Beispielhaft können insbesondere folgende Maßnahmen genannt werden:

- In zentralen Bereichen der MA 5, so insbesondere im Budgetbereich sowie im Beteiligungsmanagement und beim Fördercontrolling werden Tools zur automationsgestützten Erfassung, Verwaltung und Auswertung der Daten genutzt. Die Nutzung dieser Tools (zB IBM Cognos TM1 und Cognos Analytics) wurde in den letzten Jahren wesentlich ausgebaut und wird auch künftig laufend weiterentwickelt.
- Die Aktenführung, Skartierung sowie Archivierung erfolgen rein elektronisch.
- Das Förderwesen nützt das Tool FMI (kurz für Fördermittel-Informationssystem) zur digitalen Abwicklung der Vergabe von Förderungen.
- Die MA 5 nutzt hauptsächlich Notebooks sowie Smartphones, welche das flexible mobile Arbeiten ermöglichen.

6. Welche konkreten Digitalisierungsmaßnahmen wurden seit 2020 in der umgesetzt?

Siehe Frage 5.

7. Wird KI zur Analyse von Budgetdaten, zur Prognose von Einnahmen und Ausgaben oder zur Unterstützung der Haushaltssteuerung eingesetzt?

Die Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten werden derzeit geprüft.

8. Gibt es Überlegungen, KI zur frühzeitigen Erkennung von Budgetrisiken oder Abweichungen im Budgetvollzug einzusetzen?

Die Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten werden derzeit geprüft.

9. In welchen Bereichen der MA 6 wird derzeit KI eingesetzt oder geprüft?

Die Produkte der WienKI werden aktuell von einigen Mitarbeiter*innen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit genutzt (Generieren von Bildern).

Derzeit werden einige Geschäftsfälle im Bereich der Postfachautomatisierung und im Wissensmanagement gemeinsam mit der Magistratsabteilung 01 evaluiert.

10. Wie ist der aktuelle Stand der Digitalisierung der Verfahren im Rechnungs- und Abgabewesen?

Die Abteilung Rechnungs- und Abgabewesen verfolgt seit jeher eine zukunftsorientierte Strategie hinsichtlich der Möglichkeiten der Digitalisierung in allen Kernprozessen und Teilbereichen ihrer Aufgaben.

De facto sind sämtliche Prozesse bereits seit vielen Jahren digitalisiert; manuelle Eingriffe im Sinne einer ausschließlichen Bearbeitung von Geschäftsfällen in Papierform kommen in der Praxis nicht mehr vor.

Die Digitalisierungsstrategie erfolgt in enger Abstimmung mit den Vorgaben zur IKT- und Digitalisierungs-Strategie, den steuernden Elementen der IT-Governance und den eGovernment-Initiativen der MD-OS/PIKT sowie der MA 01 – Wien Digital.

11. Welche Digitalisierungsprojekte wurden seit 2020 in der MA 6 konkret umgesetzt?

Innerhalb der Magistratsabteilung 6 wurden in diesem Zeitraum folgende Digitalisierungsprojekte bzw. -vorhaben umgesetzt und von der Magistratsabteilung 6 finanziert:

- Dienstgeberabgabe-Erklärungen: Anbindung des Onlineformulars mit automatischer Verarbeitung in SAP
- Massenupload von Dienstgeberabgabe-Erklärungen
- Kommunalsteuer-Erklärungen: automatische Verarbeitung in SAP

- Automatisiert IBAN auslesen inkl. SEPA Anlage (Eigenmittellersatzdarlehen)
- Rechnungsprüfungstool (Arbutus Ablöse)
- PAPAN/Pauschalierte Parkometerabgaben – E-Carsharing-Umsetzung

Als Kooperationsprojekte mit anderen Magistratsabteilungen wurden weiters folgende Projekte umgesetzt, teilweise mit Finanzierung über das IKT-Zentralbudget:

- OPP-1 „Zahl 's Wien“ – moderne Bezahl-Plattform
- ATOUR Tourismus Applikation (Wr. Tourismusförderungsgesetz)
- ABWAU Ablöse/Anpassung Wasser-/Abwassergebührenverrechnung (Ablöse TPX)
- SATIS einheitliche Verrechnung der Gebrauchsabgabe in SAP
- KAVE – Kassenverwaltungsprogramm Rollout in anderen Dienststellen

Weitere Unterstützungsleistungen (Scannen und Bereitstellung der Daten im Scanzentrum der MA 6):

- zentrale Eingangspostverarbeitung
- Digitalisierung der Personalakten
- diverse Beauftragungen anderer Magistratsabteilungen

12. Kommen KI-gestützte Systeme zur automatisierten Prüfung von Abgaben, Rechnungen oder Zahlungsflüssen zum Einsatz?

Derzeit noch nicht, allerdings helfen automatisierte SAP-Workflows inkl. Fehlerüberprüfung bei der Abwicklung von Standardgeschäftsfällen (z.B. Bestellungen und Rechnungen).

Die beim Scannen von Eingangsrechnungen verwendete Auslesesoftware im Scanzentrum der Magistratsabteilung 6 basiert bereits auf KI-Ansätzen. Eine Intensivierung des Einsatzes von KI ist in diesem Bereich in Zukunft angedacht und erfolgt im Rahmen der budgetären Rahmenbedingungen.

13. Wird KI zur Betrugsprävention, Auffälligkeitserkennung oder zur Beschleunigung von Veranlagungs- und Beschwerdeverfahren eingesetzt oder geplant?

Derzeit wird KI in diesen Bereichen noch nicht eingesetzt. Es erfolgt jedoch eine laufende Evaluierung von Einsatzmöglichkeiten in einigen der genannten Bereiche gemeinsam mit der Magistratsabteilung 01.

Im Einsatz ist ein von der Magistratsabteilung 01 für die Magistratsabteilung 6 entwickeltes Rechnungsprüfungs-Tool, das anhand von Stichproben aus dem Bestand von Eingangsrechnungen der Stadt Wien Kriterien in Richtung Auffälligkeitserkennung und Betrugsprävention überprüft.

14. In welchen Bereichen der MA 23 wird Künstliche Intelligenz eingesetzt oder geprüft?

Die MA 23 prüft laufend potenzielle Anwendungen der KI im Zusammenhang mit ihren Aufgabengebieten.

Als positives Beispiel kann das Projekt „Synthetische Daten“ angeführt werden. Dabei wurde mittels KI eine Datensynthesisierung des Wiener Bevölkerungsregisters durchgeführt, die detaillierte Auswertungen ermöglicht, gleichzeitig aber allen Anforderungen des Datenschutzes entspricht. Das Projekt wird derzeit evaluiert.

15. Wie stellt sich der Stand der Digitalisierung in der MA 23 insgesamt dar?

Grundsätzlich folgt die MA 23 den strategischen Leitlinien der Stadt, siehe Digitale Agenda 2030, sowie „KI-Strategie der Stadt Wien“.

Die MA 23 hat einen sehr hohen Digitalisierungsgrad. Der Großteil der internen Prozesse wird bereits digital durchgeführt, was sich auch darin zeigt, dass die Anzahl der gedruckten Seiten sogar unter jener der vorgesehenen Anzahl des Print Managements liegt.

Besonders hervorzuheben ist weiters der strategische Wandel in der Datenverarbeitung und -analyse, welcher seit dem Jahr 2020 erfolgte. Durch den Umstieg von der proprietären Software SPSS auf die Open-Source-Lösung R-Statistik hat die Abteilung ihre technologische Abhängigkeit von einem einzelnen Anbieter reduziert, und zusätzlich ihre methodischen Möglichkeiten erweitert.

16. Welche konkreten Maßnahmen zur Digitalisierung wurden seit 2020 in der MA 23 umgesetzt?

- Digitalisierung der Arbeitsabläufe
 - Zum Großteil wurden die interne Verwaltungsprozesse auf digitale Abläufe umgestellt.
- Software-Migration
 - Die kostenpflichtige Software SPSS wurde durch die Open-Source-Software R-Statistik ersetzt. Dies beinhaltete die Überführung bestehender Datensätze und Analyse-Skripte in die Programmiersprache R.
- Ressourcen-Optimierung
 - Durch den Einsatz von Open-Source-Software wurden Lizenzkosten eingespart, welche bei einem Verbleib bei SPSS angefallen wären.
- Standardisierung der Datenverarbeitung
 - Mit der Einführung von R wurde eine reproduzierbare und transparente Datenverarbeitung und -analyse etabliert, die eine digitale Dokumentation der Ergebnisse ermöglicht.

17. Wird KI zur Auswertung wirtschafts- und arbeitsmarktbezogener Daten, für Prognosen oder Szenarienrechnungen verwendet?

Es werden keine KI-Modelle genutzt, da derzeit kein erkennbarer Mehrwert absehbar ist.

18. Inwieweit werden KI-Modelle zur Analyse von Standortentwicklung, Insolvenzen, Beschäftigungstrends oder Förderwirkungen genutzt?

Es werden keine KI-Modelle genutzt, da derzeit kein erkennbarer Mehrwert absehbar ist.

19. In welchen Aufgabenbereichen kommt KI derzeit zum Einsatz bzw. wird geprüft?

Grundsätzlich steht allen Mitarbeiter*innen der MA 27 der Einsatz von KI für Recherchezwecken zur Verfügung.

Im Rahmen der EU-Programmverwaltung werden KI-basierte Tools als unterstützendes Arbeitsmittel für Recherchezwecken und für Übersetzungsleistungen eingesetzt. Fallweise wird die Wien-KI zur Recherche und nachfolgender Analyse in EU-Gesetzesinitiativen verwendet.

Angemerkt wird, dass der Einsatz eigenverantwortlich unter Beachtung der im KI-Kompass (Kompass für den dienstlichen Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz) festgelegten Grundprinzipien des Magistrats der Stadt Wien erfolgt.

20. Wie ist der Stand der Digitalisierung der Arbeitsprozesse in der MA 27?

Alle Mitarbeiter*innen der MA 27 verfügen über eine technische Ausstattung, die es ihnen ermöglicht, die Arbeitsleistung sowohl in den Räumlichkeiten der MA 27 als auch mobil zu erbringen.

Alle Arbeitsprozesse sind durchgängig digital gestaltet. Die Nutzung diverser IKT-Applikationen ermöglicht die Durchführung der internen und externen Kommunikation und die qualitätsvolle Erledigung der unterschiedlichen Aufgaben.

Beispielhaft führen wir folgende IKT-Applikationen an:

MS-Office, ELAK, VIPER, SAP, FMI, etc.,

21. Welche Digitalisierungsmaßnahmen wurden seit 2020 umgesetzt?

Die MA 27 hat keine eigenen Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt. Die MA 27 ist Anwenderin der von der Fachdienststelle MA 01 umgesetzten Digitalisierungsmaßnahmen für den Magistrat der Stadt Wien.

22. Wird KI zur systematischen Auswertung europäischer Gesetzesinitiativen, Förderprogramme oder Konsultationsverfahren eingesetzt?

Wie bereits bei der Beantwortung der Frage 19 angeführt erfolgt der Einsatz von KI im Rahmen der EU-Programmverwaltung und zu EU-Gesetzesinitiativen.

23. Nutzt die MA 27 KI-basierte Tools zur Beobachtung europäischer Politikentwicklungen oder zur Unterstützung bei Förderanträgen?

Zur Beobachtung europäischer Politikentwicklungen nutzt die MA 27 das Verbindungsbüro der Stadt Wien in Brüssel. Diesbezüglich kommen keine KI-basierten Tools zum Einsatz.

24. In welchen Bereichen der MA 53 wird KI eingesetzt oder geprüft?

Künstliche Intelligenz wird in der MA 53 derzeit in ausgewählten Bereichen unterstützend eingesetzt bzw. geprüft. Der Einsatz konzentriert sich insbesondere auf redaktionelle Arbeitsprozesse, etwa bei der sprachlichen Überarbeitung von Texten, der Erstellung von Varianten für unterschiedliche Kanäle sowie der Verdichtung und Strukturierung von Inhalten. Darüber hinaus kommen KI-gestützte Anwendungen bei der Transkription von Audio- und Videoformaten zum Einsatz, etwa bei Podcasts oder Interviews.

Auch in der Recherche, der konzeptionellen Vorbereitung von Inhalten sowie bei der Aufbereitung größerer Datenmengen wird KI punktuell unterstützend genutzt. Im Bereich des Social Media-Community Managements stehen ebenfalls integrierte KI-Funktionalitäten zur Verfügung, ein automatisierter Einsatz, insbesondere im Community Management, wird derzeit jedoch nicht angestrebt.

Im Bereich der Medienbeobachtung werden laufend KI-gestützte Weiterentwicklungen geprüft. Das betrifft insbesondere die KI-gestützte Suche oder auch KI-Themenclustering, das gerade von der APA implementiert wurde. Sämtliche Anwendungen erfolgen im Einklang mit den internen Vorgaben der Stadt Wien, insbesondere dem sogenannten KI-Kompass.

25. Wie ist der Stand der Digitalisierung in der Kommunikations- und Medienarbeit der Stadt Wien?

Die Kommunikations- und Medienarbeit der Stadt Wien ist weitgehend digital ausgerichtet und befindet sich in einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess. In den vergangenen Jahren wurde eine klare strategische Ausrichtung auf digitale Kanäle verfolgt, darunter die zentrale Rolle der Website [wien.gv.at](https://www.wien.gv.at), der Ausbau von Social Media, Newsletterformaten sowie Video- und Podcastangeboten.

Parallel dazu wird die Organisation der redaktionellen Arbeit schrittweise in Richtung eines integrierten digitalen Newsrooms weiterentwickelt, um Inhalte effizient zu planen, zu priorisieren und kanalübergreifend auszuspielen. Ergänzend dazu erfolgt eine zunehmende Integration technischer Systeme, etwa im Bereich Content-Management, Planung und Analyse.

Kooperationen mit externen Partnern ermöglichen die Nutzung moderner Infrastruktur sowohl in der Content-Produktion als auch in der Medienbeobachtung. Insgesamt ist die Digitalisierung weit fortgeschritten, wobei der Fokus aktuell auf der weiteren Optimierung von Workflows, der besseren Nutzung von Daten sowie der schrittweisen Integration KI-gestützter Funktionen liegt.

26. Welche konkreten Digitalisierungsmaßnahmen wurden seit 2020 in der MA 53 umgesetzt?

Seit dem Jahr 2020 wurden in der MA 53 zahlreiche Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt. Dazu zählt insbesondere der konsequente Ausbau und die Professionalisierung digitaler Kommunikationskanäle, wodurch die Bedeutung von Online-Angeboten gegenüber klassischen Formaten weiter gestärkt wurde. Die Website wien.gv.at wurde als zentrales Leitmedium gerelauncht und laufend durch zusätzliche Produkte wie Newsletter, Video und Podcast ergänzt. Erste Tests haben gezeigt, dass die Website eine hervorragende Sichtbarkeit in generativer KI hat. Seit dem Relaunch besteht zudem die Möglichkeit, alle Inhalte im Content Management System auch maschinenlesbar auszugeben – ganz im Sinne der Open Government Data-Strategie der Stadt Wien. Zudem stellt die MA 53 mit dem Berichte-Framework ein Werkzeug zur Verfügung, das den Dienststellen die Publikation digitaler Webauftritte auf Basis von Word-Dokumenten ermöglicht. Diese Webauftritte entsprechen dem Corporate Design, sind barrierefrei und tragen durch die Reduktion von Printberichten zur Einsparung und Ressourcenschonung bei.

Im redaktionellen Bereich liegt der Schwerpunkt seit 2020 auf der Implementierung sowie organisatorischen Weiterentwicklung hin zu einem zentral gesteuerten Newsroom-Modell, das eine koordinierte und kanalübergreifende Kommunikation ermöglicht. Gleichzeitig wurden bestehende Systeme modernisiert und neue Tools eingeführt, etwa im Bereich Social Media Management sowie in der Medienbeobachtung und im Medienspiegel digital bereitgestellt wird.

Aktuell wird die Einführung eines neuen Redaktionssystems vorbereitet, das künftig zusätzliche Funktionen, etwa im Bereich Suche, Verschlagwortung und perspektivisch auch KI-gestützter Unterstützung, ermöglichen wird, umgesetzt. Insgesamt wurden damit sowohl technische als auch organisatorische Voraussetzungen für eine moderne, digitale Kommunikationsarbeit geschaffen.

27. Kommen KI-Anwendungen zur Medienbeobachtung, Reichweitenanalyse oder Textanalyse zum Einsatz?

KI-Anwendungen kommen in der MA 53 in einzelnen Bereichen bereits unterstützend zum Einsatz. In der Medienbeobachtung werden KI-gestützte Funktionen insbesondere für die Verbesserung von Suchmöglichkeiten sowie für die thematische Bündelung von Inhalten eingesetzt (siehe auch Frage 24).

Im Bereich der Textanalyse wird KI zur Unterstützung bei der Strukturierung, Zusammenfassung und Erstellung von Varianten von Texten genutzt. KI-gestützte Weiterentwicklungen werden in diesem Bereich laufend beobachtet und bei Bedarf geprüft.

Grundsätzlich erfolgt der Einsatz von KI in diesen Bereichen unterstützend und nicht automatisiert entscheidend.

28. Wird der Einsatz generativer KI (z. B. für Text- oder Bildgenerierung) genutzt oder bewusst ausgeschlossen – und aus welchen Gründen?

Der Einsatz generativer KI wird in der MA 53 differenziert und bewusst zurückhaltend gehandhabt. Im Textbereich wird generative KI fallweise unterstützend eingesetzt, etwa zur Erstellung von Varianten oder zur Anpassung von Inhalten an unterschiedliche Kanäle. Eine automatisierte Veröffentlichung erfolgt nicht. Sämtliche Inhalte unterliegen einer redaktionellen Prüfung, in der Regel nach dem Vier-Augen-Prinzip.

Im Bildbereich wird auf die Erstellung vollständig KI-generierter Inhalte, insbesondere von Personen, bewusst verzichtet. Die Kommunikation der Stadt Wien orientiert sich an der authentischen Darstellung realer Wienerinnen und Wiener, weshalb rein generierte Personenbilder nicht eingesetzt werden. Zulässig ist hingegen der Einsatz KI-gestützter Funktionen innerhalb etablierter Bildbearbeitungssoftware, sofern diese der Optimierung bestehender Aufnahmen dienen.

Die Anwendung generativer KI erfolgt somit ausschließlich im Rahmen klar definierter Leitlinien, insbesondere des KI-Kompasses der Stadt Wien, mit dem Ziel, Qualität, Transparenz und Vertrauen in die öffentliche Kommunikation sicherzustellen.

29. In welchen Bereichen der MA 63 wird KI eingesetzt oder geprüft?

In der MA 63 wird KI bisher nicht eingesetzt.

30. Wie stellt sich der Digitalisierungsgrad der Verfahren in der MA 63 dar?

Die Verfahrensabwicklung erfolgt im Fachbereich Gewerberecht vollelektronisch über ELAK und GISA.

Die Verfahrenseinleitung kann digital über Online-Formulare erfolgen. Seit Februar 2026 ist eine vollautomatisierte Abwicklung von ausgewählten Gewerbeverfahren (GISA-Express) möglich.

Näheres dazu finden Sie unter <https://digitales.wien.gv.at/gisa-express-gewerbebeanmeldungen-digital/>. Innerhalb eines Monats wurden bereits rund 1.000 Gewerbeverfahren in Wien nach automatisierten Prüfungen vom System selbständig im GISA eingetragen.

Die Verfahrensabwicklung erfolgt im **Fachbereich Personenstand** vollelektronisch über ELAK und ZPR.

Die Verfahrenseinleitung kann in vielen Bereichen ebenfalls digital über Online-Formulare erfolgen (Urkundenbestellung, Geburtsanmeldung).

Nur im Bereich der Eheschließungen und Verpartnerungen kommt eine volldigitale Abwicklung aufgrund der Natur der Sache nicht in Betracht.

31. Welche Digitalisierungsmaßnahmen wurden seit 2020 umgesetzt?

Im **Fachbereich Gewerberecht** werden schriftliche Prüfungen zur Grundqualifikation digital mittels Tablets abgehalten.

Für die Gewerbeanmeldung wurde ein Online-Beilagen-Assistent entwickelt: [Gründen & Gewerbe – Gewerbeverfahren, Unternehmensgründung, Prüfungen – Stadt Wien](#)

Für Fragen zum Gewerbeverfahren wurde der Chat-Bot „Gewerbeverfahren in Wien“ - <https://stp.wien.gv.at/gewerbebot/> entwickelt.

GISA wurde zu GISA-Express weiterentwickelt.

Der gesamte **Fachbereich Personenstand** wurde auf elektronische Aktenführung (ELAK) umgestellt.

Es erfolgte eine kontinuierliche Steigerung des Online-Angebots zur Verfahrensabwicklung unter <https://www.wien.gv.at/zusammenleben/standesamt>

- Online-Formular sowie Online-Assistent für Geburt
- Online-Formular für Namensänderungen
- Online-Assistent für Eheschließung
- Online-Formular für allgemeine Anbringen an das Standesamt Wien
- Online-Formular für Geschlechtsänderung

32. Wird KI zur Beschleunigung oder Unterstützung standardisierter Verfahren (z.B. Gewerbeanmeldungen) eingesetzt oder geplant?

Nein.

Im Fachbereich Gewerberecht wurden diverse Automatisierungsschritte gesetzt um GISA-Express umzusetzen, jedoch erfolgt hier kein Einsatz von KI.

Im Fachbereich Personenstand sind die Verfahren nicht standardisiert und greifen tief in den persönlichen Lebensbereich ein – die Daten sind zum Teil hochsensibel und für die Verarbeitung durch KI nicht geeignet.

33. Wie wird bei einem möglichen KI-Einsatz die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben sichergestellt?

Siehe 32.

34. In welchen Aufgabenbereichen der MA 68 kommt KI derzeit zum Einsatz oder wird geprüft?

Generell muss im Bereich der kritischen Infrastruktur darauf geachtet werden, Systeme entsprechend redundant zu gestalten, so dass ein sicherer Betrieb auch bei Ausfall von Komponenten stets gewährleistet ist. Weiters bestehen für die kritische Infrastruktur (insbesondere für Leitstellen) besonders strenge gesetzliche Maßstäbe für den Einsatz von KI.

Den Usern der MA 68 steht die durch die MA 01 bereitgestellte WienKI zur Verfügung. In anderen Standard-Applikationen, welche ebenfalls durch die MA 01 bereitgestellt werden, wird derzeit noch keine KI verwendet. Im Bereich der Notruf-Leitstelle erfolgt die laufende Marktbeobachtung sowie der Austausch mit anderen Leitstellen über den Einsatz von KI in der Leitstelle.

35. Wie ist der Stand der Digitalisierung in Einsatzplanung und Katastrophenschutz?

Zahlreiche Prozesse innerhalb der MA 68 sind bereits vollständig oder teilweise digitalisiert. Dazu zählen etwa die Dienstenteilung, die Besetzung der Einsatzfahrzeuge und die Ressourcenplanung, aber auch die Alarmierung der Einsatzmittel, die Bereitstellung von Einsatzdaten für ausgerückte Kräfte sowie interne und externe Kommunikationsabläufe.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im digitalisierten Kompetenz- und Qualifikationsmanagement. Hier erfolgt die Dokumentation der (tlw. gesetzlich vorgeschriebenen) Aus- und Fortbildungen, die Planung des Fortbildungsbedarfs und die Steuerung des Ausbildungsangebots.

Weiteren digitalen Input für die Lageerfassung, Lageführung und Einsatzdokumentation liefert der Einsatz von Drohnen.

36. Welche Digitalisierungsmaßnahmen wurden seit 2020 in der MA 68 umgesetzt?

- Dienstplanung
- Berichtserstellung
- Dokumentenmanagementsystem
- Digitale Führungsmittel

37. Wird KI zur Lageanalyse, Einsatzoptimierung oder Prognose von Gefahrenlagen eingesetzt oder geplant?

Der Einsatz von KI bietet das Potential Feuerwehreinsätze zukünftig weiter zu optimieren. Hier sind beispielsweise Systeme zur Unterstützung bei der Lokalisierung verunfallter Personen oder der weitere Einsatz von Drohnen bzw. Robotiksystemen zu nennen. Die technischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind allerdings sehr komplex und die tatsächlichen Vor- und Nachteile dieser Systeme müssen entlang der raschen technischen Weiterentwicklung bewertet werden. Der Einsatz von KI-Systeme ist deshalb aktuell noch kein regulärer Bestandteil von Feuerwehreinsätzen.

38. Gibt es Pilotprojekte zum KI-Einsatz im Katastrophenschutz (z.B. Wetter-, Schadens- oder Ressourcenanalyse)?

Aktuell gibt es keine Pilotprojekte die explizit auf den Einsatz von KI im Katastrophenschutz abzielen. Aufgrund neuer Entwicklungen wird der mögliche KI-Einsatz und der sich daraus ergebende Nutzen voraussichtlich im Bereich des Drohneneinsatzes erprobt.

39. Welche Rolle nimmt die MA 01 bei der strategischen Steuerung von Digitalisierung und KI im Magistrat ein?

Wien Digital (MA 01) nimmt im Magistrat der Stadt Wien eine zentrale operative Umsetzungs- und Servicefunktion im Bereich der Digitalisierung ein. Sie stellt die technischen Plattformen, Basisdienste und Standard-IKT-Services nach den strategischen Vorgaben der Magistratsdirektion bereit.

Die strategische Steuerung, Priorisierung sowie Governance von Digitalisierung und KI liegen bei der Magistratsdirektion (MD-OS/PIKT). Wien Digital setzt diese strategischen und organisatorischen Vorgaben technisch um und betreibt die entsprechenden Systeme. Fachabteilungen sind nicht berechtigt, eigene IT-Systeme zu beschaffen oder zu betreiben; Beschaffung und Betrieb erfolgen zentral über Wien Digital.

40. Welche ressortübergreifenden KI- und Digitalisierungsprojekte werden derzeit von der MA 01 koordiniert oder begleitet?

Ressortübergreifende KI- und Digitalisierungsprojekte werden stadtweit zentral koordiniert und im Rahmen der gesamstädtischen Governance umgesetzt. Wien Digital begleitet diese Projekte als technische Dienstleisterin und Plattformbetreiberin, insbesondere bei:

- der Bereitstellung und dem Betrieb zentraler Plattformen (z. B. M365, SharePoint, Teams, Copilot),
- der Umsetzung KI-basierter Assistenz- und Supportsysteme (z. B. WienKI),
- der Einführung standardisierter E-Government-Infrastrukturen.

Die inhaltliche Priorisierung, Koordination und strategische Steuerung dieser ressortübergreifenden Vorhaben erfolgt durch die Magistratsdirektion über etablierte Gremien (IKT-Boards, Projektportfolio-Board), wobei Wien Digital die technische Umsetzung sicherstellt.

41. Welche wesentlichen Digitalisierungsmaßnahmen wurden seit 2020 unter Federführung der MA 01 umgesetzt?

Seit 2020 wurden unter technischer Federführung von Wien Digital zahlreiche wesentliche Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt, darunter insbesondere:

- der flächendeckende Einsatz der elektronischen Aktenführung (ELAK) und die kontinuierliche Weiterentwicklung zentraler Dokumenten- und Ablagesysteme,
- der Ausbau der M365-Plattform als zentrale Kollaborations- und Produktivitätsumgebung (inkl. MS Teams, SharePoint, sukzessive Einführung von Copilot),
- der massive Ausbau der Home-Office-Fähigkeit ab 2020 (VPN-Zugänge, Endgeräte, Kollaborationstools),
- die technische Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen, z. B. zur proaktiven Veröffentlichungspflicht gemäß Informationsfreiheitsgesetz,
- der Betrieb und die Weiterentwicklung zentraler städtischer Plattformen wie Stadt-Wien-Konto und Stadt-Wien-App.

Diese Maßnahmen wurden nach strategischer Vorgabe der Magistratsdirektion zentral umgesetzt und betrieben.

42. Gibt es eine gesamtstädtische KI-Strategie oder Roadmap, und wenn ja, welche Magistratsabteilungen sind eingebunden?

Ja. Es existiert eine gesamtstädtische KI-Strategie der Stadt Wien, eingebettet in die Digitale Agenda Wien 2030. Diese KI-Strategie (aktuell Version 2.1, gültig ab 03.10.2024) definiert Grundsätze, Governance-Strukturen sowie eine Roadmap für den verantwortungsvollen Einsatz von KI.

Alle Magistratsabteilungen sind über Erlässe und Governance-Strukturen eingebunden. Die Umsetzung erfolgt dienststellenübergreifend, unter strategischer Koordination der Magistratsdirektion. Fachlich werden zusätzlich interdisziplinäre Expert*innen, Transformationsteams sowie bereichsübergreifende Gremien eingebunden.

43. Wie stellt die MA 01 sicher, dass KI-Projekte effizient, rechtskonform und transparent umgesetzt werden?

Wien Digital stellt die effiziente, rechtskonforme und transparente Umsetzung von KI-Projekten sicher, indem sie alle technischen Lösungen ausschließlich im Rahmen der städtischen Governance- und Compliance-Vorgaben betreibt und umsetzt.

Dazu zählen insbesondere:

- die verpflichtende Durchführung des Cloud- & KI-Compliance-Prozesses vor dem produktiven Einsatz,
- die Umsetzung technischer Anforderungen zu Datenschutz, IT-Sicherheit und Nachvollziehbarkeit,
- der Betrieb zentraler Plattformen ausschließlich nach Freigabe durch die zuständigen IKT-Gremien,
- die enge Abstimmung mit der Magistratsdirektion und die Einhaltung aller Erlässe, Standards und Architekturvorgaben.

Wien Digital agiert damit als technische Umsetzerin innerhalb eines klar definierten strategischen, rechtlichen und organisatorischen Rahmens.

Mit freundlichen Grüßen

Vizebürgermeisterin und
amtsführende Stadträtin für
Finanzen, Wirtschaft, Arbeit,
Internationales und Digitales

(elektronisch gefertigt)

Barbara Novak, MA

Rathaus, 1082 Wien
Sekretariat: Telefon: 4000 81201
Telefax: 4000 99 81200
E-Mail: post@gfw.wien.gv.at



Dieses Dokument wurde amtssigniert.
Diese Amtssignatur gilt für Wien als Gemeinde und Land.

Information zur Prüfung des elektronischen Siegels
bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter:
<https://www.wien.gv.at/amtssignatur>